

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro 49.

23. Juni

1838.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg. (Holzverkauf).
Von dem heurigen Schlag-Erzeugniß im Revier Altburg werden im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

am Donnerstag den 28. Juni
im Staatswald Altburgerberg,
3 Stk. Werkbuchen, 1 Rüsternkloz, 39
Stk. Säglöße, 10 Stämme Lang-
holz, $142\frac{3}{4}$ Klft. buch. — 15 Klft.
tan. Scheiter, und Prügelholz, $2\frac{3}{4}$
Klft. weißtannene Rinde, 2980 Stk.
buch. — und 966 Stk. tan. Wellen.

am Samstag den 30. Juni
im Staatswald Lützenhardt,
6 Stk. Werkbuchen, 1 Rüsternkloz, 13
Stk. tan. Säglöße, 126 Klft. buch.
Scheiter, und Prügelholz, $1\frac{3}{4}$ Klft.
Rüstern Prügel, 29 Klft. tan. Schei-
ter, 2400 Stk. buch. und 1214 Stk.
tan. Wellen.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 8 Uhr
im Kloster Hirsau, von wo aus man sich in
die Waldungen begeben wird.

Indem man die Liebhaber hiezu einladet,

wird bemerkt, daß $\frac{1}{10}$ des Holzwerthes so-
gleich beim Verkauf baar zu bezahlen ist.
Den 17. Juni 1838. K. Forstamt. Gun-
dert.

Calw. Alle Diejenigen, welche an die
Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Schul-
meisters Haydt aus irgend einem Grunde
Ansprüche zu machen haben, werden aufge-
fordert, dieselben innerhalb 15 Tagen bei
dem Stadtschuldheißenamte anzumelden. Wer
dies unterläßt, hat sich selbst zuzuschreiben,
wenn er bei der demnächst erfolgenden Ver-
weisung der Haydtschen Verlassenschaft nicht
berücksichtigt wird.

Diejenigen, welche etwa gegen ic. Haydt
Verbindlichkeiten haben, werden ersucht,
dieselben an Herrn Kaufmann Schlatterer
zu bezahlen. Den 21. Juni 1838.

Stadtschuldheißenamte. Schuld t.

Forstamt Wildberg. (Holzverkauf).
In dem Revier Stammheim werden von
dem heurigen Schlag-Erzeugniß im Aufstreich
verkauft werden:

1) im Staatswald Mittlerwald
am Montag den 25. Juni

176 Stämme Floß, und Bauholz, 333 Stk. Säglöße, worunter viele doppelte und dreifache, 17 Stk. Werkbuchen, 14 $\frac{1}{2}$ Klstr. buch. Scheiter, 10 Klstr. buch. Prügel, 69 $\frac{3}{4}$ Klstr. tan. Scheiter und 17 $\frac{1}{4}$ tan. Prügel,

am Dienstag den 26. Juni,
1217 Stk. buch., 75 Stk. asp., 10900 Stk. tan. Wellen und 170 Büscheln Abfallreisach.

2) im Staatswald Dikemerberg, nächst dem Dikemer Hof,

am Mittwoch den 27. Juni
15 Stämme Hagenbuchen, 30 Stücke meist schwache Birken, 1 Forchenstamm, ein starker Maßholderkloß, 58 Stück buch. Wagnerstangen, 8 Klstr. eich., — 21 Klstr. buch. —

16 Klstr. birkeue, — 1 $\frac{3}{4}$ Klstr. tan. Scheiter, und Prügelholz, 39 Stück eich., — 1416 Stück buch., — 340 Stück birk. — und 33 Stück tan. Wellen.

Indem man die Liebhaber hiezu einladet, wird bemerkt, daß der Verkauf je Morgens 8 Uhr im Walde selbst beginnt und das ein Aufgeld von $\frac{1}{10}$ des Holzwerthes sogleich baar zu bezahlen ist. Den 13. Juni 1838.

K. Forstamt. Gunzert.

Calw. (Gläubiger-Aufruf). Nachdem die Gläubiger des Waldschützen Franz Michael Graß in Hünenberg, welche sich auf die zweite, im Jahr 1833 ergangene öffentliche Aufforderung gemeldet haben, von dem in Beschlag genommenen $\frac{1}{3}$ des Dienst-Einkommens des Schuldners befriedigt worden sind, so ergeht zum Behufe der allmählichen Abrihtung weiterer Schulden an sämtliche Gläubiger des Graß hiemit der Aufruf bis zum 26. Juli d. J. ihre Ansprüche dem hiesigen Obergerichtsgerichte bekannt zu machen, indem an dem genannten Tage der Rechts-Nachtheil wird ausgesprochen werden, daß alle Graß'schen Gläubiger, deren Ansprüche weder dem Gerichte, noch dem aufgestellten Kassier, Rath Andrea hier, angezeigt worden, so lange unberücksichtigt bleiben, bis die zu gehöriger Zeit angemeldeten Forderungen werden abgerichtet seyn. Den 13. Juni 1838. K. Obergerichtsgericht. Finckh.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw. (Käse-Empfehlung). Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich auch im Laufe dieses Sommers fortfahren werde, meinen, als vorzüglich bekannten, reifen Limburger Käse zu 16 kr. per Pfund auszuscheiden. Wirthen und Abnehmern eines Quantums wird ein verhältnißmäßig billigerer Preis gemacht. L. Stroh.

Calw. Die Statuten für die Würtemb. Hagel-Versicherungs-Gesellschaft sind unentgeltlich zu haben bei F. Georgii.

Herrenalb.

Scheiben-Schießen.

Am 29. Juni als am Peter- und Paul Feiertage wird hier ein Silberschießen abgehalten, wozu alle Herren Schützen höflich eingeladen sind. Die näheren Bedingnisse werden am Tage selbst bekannt gemacht, doch wird hauptsächlich bemerkt, daß nur Pürsch-Büchsen zugelassen werden.

Der Ausschuss.

Calw. Heute wird keine Zusammenkunft des Liederkränzes Statt finden, dagegen wird bei günstiger Witterung morgen,

Sonntag den 24. Juni,

Nachmittags

der Liederkranz sich beim sogenannten Wölflersbrunnen versammeln.

Calw. Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß er morgen den 24. Juni bei günstiger Witterung bei dem Wölflersbrunnen gutes Lagerbier ausschenkt, wozu höflichst einladet. Weiß.

Calw. Am nächsten Sonntag ist bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger im Saale des Unterzeichneten Trompetermusik. Anfang Abends 5 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree nach Belieben. Bemerkt wird nur, daß in den nächsten Sonntagen keine Musik stattfindet. Lhudium.

Calw. Zollamtsdiener Nehm wird in seiner Wohnung, während meines Urlaubs die Geschäfte besorgen. Stadtacc. Feil.

Calw. Wer am letzten Samstag den 16. Juni beim Metzger Schnauser eine braune Kappe statt einer grünen mitgenommen hat,

möchte sie daselbst wieder gegen die Seinige zurück geben.

Calw. Nächsten Sonntag sind alle Gattungen Kuchen zu haben bei Binder auf dem Raben.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche sind frische Laugenbrezeln zu haben bei Beck Haydt im Biergäßle und Beck Schiele im Hengstätter Gäßle.

Geld auszuleihen gegen gesetzliche Sicherheit: 200 fl. Pfleggeld bei Simon Wöhrle in Calw.

Böblingen. (Steinkohlen). Rechte Fuhrer Kohlen kann ich dormalen zu folgenden Preisen erlassen:

	der Zentner gemessen
bei Abnahme eines halben Ztn.	1 fl. 24 kr.
— eines ganzen Ztn.	1 fl. 20 kr.
— von 5 Ztn. u. mehr.	1 fl. 18 kr.

Ich halte hievon ein großes Lager und kann immer gleich gute Waare versprechen.

Gustav Stahl.

Böblingen. (Wolle). Böhmische Wolle zu Leisten und auch für Stricker tauglich die 100 Pfund zu 45 fl. und 53 fl. bei Gustav Stahl.

Calw. (Auktion). Die Sternwirth Kellers Wittwe wird

am 26. und 27. Juni

eine Fahrniß-Auktion abgehalten, und kommt namentlich vor: mehrere vollständige ein- und zweischläfrige Betten nebst Bettladen, Leinwand, heidenheimer Küchengeräth, mehrere große Schmalzhäfen, Wirthstische, Schranzen, Stühle, verschiedene Wirths-Gläser, Zinggeschirr, 3 Metzger-Hautlöze, Schragen und Nagelholz, steinerne Tröge und ein abgebrochener guter Schweinstall. Die Orts-Vorsteher werden gebeten, dieß bekannt zu machen.

Calw. In No. 444 ist eine große Kammer, geschlossen, nebst Platz in der Stube sogleich zu vermietthen.

Der Bettler als Pascha.

(Fortsetzung von No. 45.)

Plötzlich hören sie einen gewaltigen Vivatruf, und bald darauf sehen sie Mahammed

Pascha ankommen, welcher unter die ihn umgebende Volksmenge seine Goldstücke mit vollen Händen warf. Er steigt ab und betritt seinen Palast.

Wo ist mein Gefangener? ruft er auf der Stelle mit festem Tone.

Hoheit, lautete die Antwort der Emire, er hatte ohne Zweifel Nachrichten aus Constantinopel erhalten, denn als wir in den Palast eingedrungen waren, hatte er bereits die Flucht ergriffen.

Also entwichen! Und doch waren dies die Befehle meines Herrn selbst; Elende, zieht Euch zurück; Ihr sollt bald den Lohn erfahren, der auf denjenigen wartet, der die Weisungen des Sultans so schlecht befolgt.

Diese Drohung erfüllte die Emire mit Schrecken. Der neue Pascha hatte sich bereits die Liebe des Volks durch seine Freigebigkeit erworben. Jeder Widerstand ward unmöglich. Während sie in dieser Bestürzung begraben lagen, ließ sie Mahammed der Reihe nach zu sich bescheiden, und seinen Zorn gänzlich vergessend, holte er sich von ihnen umständliche Erkundigungen über die Lage, und die Bedürfnisse des Landes ein. Bevor er sie entließ, theilte er sie mit ansehnlichen Geschenken, die er aus dem Schatz seines Vorgängers bezog. Indem er so auf den Schrecken, die Freude, und die Erkenntlichkeit der Emire folgen ließ, befreite sich der neue Pascha von der, allen Würdenträgern auferlegten Verpflichtung, den Großen der Stadt seinen Einsetzungsfirman vorzuzeigen. Die ersten Tage seiner Regierung wurden dazu verwendet, einige für das Volk höchst drückende Mißbräuche abzuschaffen, und die zur Beförderung des Handels und Akerbaues am meisten zweckmäßigen Maaßregeln zu treffen. Er übernahm den Harem

seines Vorgängers, erhob die Emire zu den ersten Würden, berief sie täglich zu neuen Festlichkeiten, und erwarb sich durch seine Freigebigkeit und Prachtliebe die Zuneigung all' seiner Untergebenen.

Unterdessen war des Großwesiers Sohn nach einer langen und mühsamen Reise über die Wüste in Bagdad angekommen. Er war gendthigt, zur öffentlichen Mildthätigkeit seine Zuflucht zu nehmen, und in den Moscheen ein Asyl zu suchen. Doch nach einigen Tagen gelang es ihm, bei einem Zuckerbäcker Dienste zu finden, die Vorsicht jedoch beobachtend, seinen Namen und seine Herkunft zu verheimlichen, aus Furcht, dem Schicksale seines Vaters entgegen zu gehen. Mehrere Monate waren so vergangen, seitdem er sich im Dienste des Bäckers befand, als ihm einst einer der Agenten begegnete, die sein Vater zur Ueberwachung der Paschas in allen Provinzen unterhielt. Da Damaskus von dem Sohne des Großwesiers verwaltet war, so bedurfte es natürlich keiner solchen Vorsichtsmaßregeln.

Was! Sie hier, rief der Agent; sind Eure Hoheit nicht der Pascha von Damaskus?

Ihr irrt Euch, mein Herr, antwortete des Großwesiers Sohn, schon zitternd aus Besorgniß, entdeckt zu werden. Ich bin ein Professionist der Aushelfer eines Zuckerbäckers dieser Stadt.

O nein, mein Herr, ich erkenne Sie vollkommen. Sie sind der Sohn meines Gönners, des Großwesiers. Was würde Ihr Vater dazu sagen, wenn er Sie in dieser Tracht sähe?

In des Propheten Namen! Bei dem Andenken meines seligen Vaters, verrathet mich nicht, wenn Ihr sein Freund gewesen seid; schweig; überliefert mich nicht dem Henker!

Was sagen Sie da? Ihr ehrwürdiger Vater ist noch bei Leben, und sein Schreiben, welches mir vorgestern zukam, meldet keinen traurigen Vorfall.

Was! Mein Vater lebt? Ist es also nicht wahr, daß ich abgesetzt war vor sechs Monaten von meinem Paschalik? Bin ich also nicht zum Tode verurtheilt? Gelobt sei der Allmächtige! Ich bin der Sohn des Großwesiers, des Knechtes des Sultans, unseres ruhmreichen Herrn.

Der Agent führte augenblicklich den Sohn seines Gönners in seine eigene Wohnung. Nachdem er ihm eine anständige Kleidung gegeben, und allerlei Erfrischungen angeboten, ließ er sich von ihm ausführlich erzählen, was ihm seit der Nachricht von dem gewaltsamen Tode seines Vaters zugestossen war. Sie dachten einverständlich, daß es am klügsten wäre, sich nach Konstantinopel zu begeben, um den Sultan um Gerechtigkeit zu bitten. Sie brechen auf ohne Zeitverlust, und treffen endlich in Konstantinopel ein. Nichts kann das Erstaunen des Großwesiers schildern, als er die Erzählung des Schicksals seines Sohnes vernimmt. — Er verlangt sogleich eine Audienz bei dem Großherrscher, um sich das Räthsel zu erklären. Der Sultan hört selbst mit der größten Ueberraschung die Beschwerden seines Wesiers an, und kann sich lange den Vorfall nicht recht vorstellen. (Schluß folgt).

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag und kostet halbjährig 45 Kr. — Einrückungsgebühr die Linie 1 1/2 Kr.

Herausgeber und Drucker: **Gustav Rivinius** in Calw.